

Unterhaltendes.

Die Elstermühle.

Eine Dorfgeschichte von Hermann Robolsty
(Nachdruck verboten.)

[4] (Fortsetzung.)

Die Küchenmagd mußte dann sofort für die Gäste Kaffee kochen, und hinterher wurde der Tisch mit Wurst, Schinken und dergl. besetzt, als ob total ausgehungerte Menschen gesättigt werden sollten. An dieser Abfütterung nahm aber der Müller nie teil. Er entschuldigte sich stets mit ganz unabweißbarer Abhaltung, und die eben nicht Blöden ließen es sich dann auch ohne den generösen Wirt schmecken.

Blieb der Hausfreund noch bis zum Abend in der Elstermühle, so pflegte Hartwig die kleine Gesellschaft unter die laubreichen, schattigen Bäume zu geleiten und sie dort mit Bier zu traktieren. Dann hätte es aber bloß jemand hören sollen, welch' schwierige Prozesse der unvergleichliche Rechtspraktikant in letzter Zeit alle glücklich durchgeführt hatte! Leute, die schon mit einem Fuß im Gefängnis standen, wurden durch das „schneidige“ Verurteilungsverfahren des von allen Richtern gefürchteten „Kleinen“ ganz frei gesprochen. Einem Rittergutsbesitzer gewann der Gesezkenner einen großen Wald heran, den der Fiskus wiederrechtlich seit Jahren als Staatseigentum ausgenüßt. „Kein anderer Jurist“ wollte vor ihm die Führung des sehr komplizierten Prozesses übernehmen, und dergleichen Dinge mehr. So erzählte wenigstens der sich wie ein Täuberich brüstende Federheld voll komischer Wichtigkeit, indem er mit der Rechten die Haartrolle mächtig emporstrich. In Wirklichkeit hatte der Possirliche aber vielleicht für eine Dienstmagd einen Brief an deren Schatz geschrieben, der sie untreu im Stich gelassen, oder jedenfalls eine Steuer-Reklamation für 50 \mathcal{L} aufgesetzt.

Der Müller hörte die Ausschneiderei geduldig mit an, nicht auch wohl an geeigneten Effektstellen Beifall, glaubte aber natürlich doch nur sein Teil von den unvershämten Lügen. Opposition machte der sonst leicht zum Streite Geneigte dem Prahlhans nie.

Nicht selten mußte der Gast auch sehr geheime Dinge zu erzählen haben, denn er faßte dann den leise widerstrebenden Wirt an den Ärmel und zerrte ihn halb mit Gewalt bis an das Ufer des schilfbewachsenen Teiches. Hier strich der Kleine grad wie ein kollernder Truthahn fortwährend vor dem geduldigen Zuhörer hin und her, gestikulirte mit den Armen und ergriff im Eifer seines Vortrages des Müllers Hand, die er heftig hin- und herzog.

Den Leuten in der Mühle war es geradezu ein Rätsel, daß sich ihr Herr von dem „Rechtsverdreher“ so bemeistern ließ. Jüngst hatte einer der Knechte bei notwendigem Anlasse es versucht, solch' wichtige Sprechstunde zu unterbrechen. Den hatte der Winkeladvokat aber schön heimgeschickt, und auffallender Weise wagte Hartwig nicht, seines Arbeiters Partei zu nehmen.

Es war ein milder, lauer Sommerabend. Unter den säulenschlanken Buchen am Mühlteich saß Frau „Anwalt“ Forbach mit ihren vier Töchtern, aus steinernen Satten saure

Milch speisend, während der Herr Gemahl wieder in eifrigem Vortrage mit dem Besitzer des Hauses am Teichufer auf- und abspazierte.

Diesmal trug gegen alle Gewohnheit auch der Müller sein Teil zur Debatte bei. Er sprach sehr laut und mehrere Male stieß er die Worte aus: „Es ist eine unvershämte Spitzbüberei!“

Hartwig galt als großer Fischfreund. Er hatte in seinem Teiche eine Karpfenzucht angelegt, und von diesen delikaten Schuppentieren waren ihm schon mehrere Male nächstlicher Weile etliche gestohlen. Der Dieb mußte sich bei seinem strafbaren Thun sehr sicher fühlen, denn er nahm jedesmal nach dem Fang die Fische am Ufer aus und ließ die Eingeweide wie zum Hohn liegen. Immer geschahen diese Räubereien an der schilfbewachsenen Waldseite des Teiches.

„Sie hätten schon Mal des Nachts eine Wache ausstellen sollen, um den Thäter zu erwischen!“ rief der Bucklige und wischte mit einem Blättchen Papier die Brillengläser klar.

„Ist längst geschehen!“ rechtfertigte sich der Müller; „aber vergeblich. So viel haben wir herausgebracht, daß der Dieb ein halb-wachsender Bengel sein soll.“

„Um, eine plöghche Ueberraschung und ein imponirtes Entgegenreten liefern uns den Schuldigen vielleicht am Frühestens in die Hände. Die Macht der Intelligenz und der Würde ist ja im Stande, sogar einen Löwen zu bestrafen.“

Hartwig lachte: „Wir haben immer geglaubt, ein stämmiger Knecht mit armdickem Knüttel wäre die geeignetste Person zum Postenstehen gewesen.“

„Ach was!“ krächte der Weltweise. „Die rohe Kraft muß sich stets dem Geiste unterordnen. Wie würde sonst ein Elefant den Menschen respektieren?“

„Ich weiß nicht,“ zweifelte der weißbestaubte Mann und sah wieder vor sich nieder, „wie Sie damit Diebe fangen wollen. Die Art und Weise wäre wirklich neu!“

„Gut!“ brüstete sich jetzt der Knirps in einer Anwandlung von Uebermut. „Ich werde diese Nacht die Wache hier am Ufer übernehmen, und stellt sich der Bengel wieder zum Karpfensholen ein, so überliefern ich Ihnen denselben morgen als reuigen und zerknirschten Sünder.“

„Da bin ich neugierig auf Ihre Fangmethode,“ sagte der Fischliebhaber. „Wenn der Spitzbube wirklich kommt und Sie gewahrt wird, giebt er ohne Zweifel Fersengeld, wie er es schon gethan hat.“

„Ganz einfach: ich lasse ihn erst einen Kaltblücker herausangeln. Dann trete ich plötzlich aus dem Versteck hervor, schmettere den Mißethäter mit energischen Worten auf die Kniee nieder und führe Ihnen den Willenslosen unter dem Vorgeben zu, daß Sie ihm verzeihen würden. Haben wir den Spitzbuben erst in der Mühle, so wird er der Polizei übergeben.“

„So? — Na, meinethwegen. Ich will Ihnen auf Wunsch noch einen Knecht zur Hilfe mit herstellen. Wir haben Mondschein, und da können sie sich gegenseitig im Auge behalten.“

„Ist nicht von Nöten!“ spreizte sich der Selbstbewußte und schob seine Rechte verwogen in den Westenausschnitt. „Mit meiner Rede richte ich mehr aus, wie Sie mit 10 Knechten.“

Das Gespräch der Beiden war ganz laut geführt. Der neulich von dem Anwalt so verb angefahrene Hofarbeiter hatte Wort für Wort am Mühlensturz mit angehört. In sich hineinlächelnd, verließ der Laufschende seinen Stand und begab sich wieder mit gleichgiltiger Miene an die Arbeit.

Forbach schickte die Seinen unter dem Vorwande, noch bis spät in die Nacht schriftliche Arbeiten für seinen Freund anfertigen zu müssen, nach Hause. (Fortf. f.)

Bermischtes.

(Radfahren und Rudern.) Die Wiener internationale „Gesundheits-Sportzeitung“ schreibt unter diesem Titel u. a.: Die beiden besonders wichtigen Gebiete des Gesundheitsportes sind stets in erster Linie zu schätzen. Der Radfahrersport hat sich zum Gemeingut der ganzen Welt gemacht, auf allen Straßen schwingen sich die schmucken Räder, deren Zweck es ist, die Glieder ihrer Reiter zu stählen und die Ziele derselben im Fluge zu ereilen. Besonders lohnend erweist sich das Fahrrad der Touristik, in der es heute wahre Wunder leistet. Wer zu größeren Fußtouren zu bequem war und die Eisenbahn benutzte, der hat von der bereiften Gegend entweder nur einen teilweisen einseitigen Anblick gehabt oder überhaupt gar nichts gesehen. Auf dem Rade aber, mit dem man ganz nach Willen da und dort länger verweilen kann, hat man freie Uebersicht nach allen Seiten, Berg und Thal, Dorf und Hain streift das Auge klar und rein. Und Radfahrer kann jeder werden, es hängt nicht derart von der Jugendkraft und Vertlichkeit ab wie beim Rudern. Der edle Rudersport hat sich nur dort entwickelt, wo das entsprechende Fahrwasser dazu da ist, und wo dies der Fall, da soll er auch ordentlich ausgenüßt werden; denn er ist, was die gleichmäßige Körperbildung und Kräftigung anbelangt, unbedingt im Vorzuge. Daß man in verschiedenen Städten, wo Wasser genug da wäre, nicht mehr Lust dafür zeigt, ist bedauerlich, ja geradezu eine Sünde! An den Eltern wäre es gelegen, ihre Söhne anzueifern, sie würden bald frischere und gestündere Gestalten sehen, als wenn die jungen Herren aus den dunstigen Wirts- und Cafehauslokalen heimkehren, wo sie gerne ihre Stunden verhoßen, statt daß sie mit gesundem Sport ihrem Leben nützen.

(Manöverwize.) Ein Stabsoffizier zum anderen nach dem Bivak. „Morjen, Herr Major! Zut jeschlafen?“ Major: „Ach Jott! wie schläft man jetzt überhaupt! Am Abend legt man sich mit Helm und Schärpe nieder und am nächsten Morgen wacht man mit Zylinder und Glacéhandschuhen wieder auf.“

Nach zehnjährigem Schweigen hat Wilhelmine von Hillern, die Verfasserin der „Beyer-Bally“, einen großen Roman vollendet, mit welchem die bekannte Familienzeitschrift „**Vom Fels zum Meer**“ nun ihren neuen Jahrgang eröffnet. Dieser Roman — „Am Kreuz“ ist er betitelt und die Autorin nennt ihn einen Passionsroman — ist deshalb schon von ungewöhnlichem Interesse, weil er die bevorstehenden Ammergauer Passionsspiele zum Mittelpunkt hat und eine große Anzahl der Akteure jener Spiele auch in dem Roman in hervorragender Weise mitwirken, ja beinahe die Haupthelden der neuen Schöpfung der stets kühnen und originellen Autorin sind.

Giltig vom 1. Oktober 1889 an.

Winter =

Wildbad - Pforzheim - Calw - Stuttgart.

Stationen.	136 a	136	136a	138		140	144	146	
	Lok.-Zug. III	Personen- Zug. I. II. III	Lok.-Zug. III	Personen- Zug. I. II. III		Gem. Zug I. II. III	Personen- Zug. I. II. III	Personen- Zug. I. II. III	
Wildbad Abg.	Morgens	Morgens.	Morgens.	Morgens.	—	Mittags.	Abends	Abends.	—
Calmbach "	Werktags	5. 35	Werktags	8. 00	—	12. 10	5. 20	8. 50	—
Höfen "	ab	5. 42	ab 1. Nov.	8. 06	—	12. 22	5. 27	8. 57	—
Rothenbach "	1. Mai.	5. 49	bis	8. 12	—	12. 34	5. 34	9. 04	—
Neuenbürg "	5. 12	5. 57	28. Febr.	8. 19	—	12. 45	5. 42	9. 12	—
Birkenfeld "	5. 26	6. 07	7. 20	8. 26	—	1. 10	5. 52	9. 22	—
Brötzingen "	5. 32	6. 18	7. 33	8. 35	—	1. 21	6. 03	9. 33	—
Pforzheim Ank.	5. 38	6. 24	7. 39	8. 41	—	1. 28	6. 09	9. 39	—
Pforzheim (bad. Zeit) ab	5.45	7.10	7.20	—	9. 35	—	1. 52	6. 00	9. 50
Durlach an	6.44	—	8.25	—	10. 30	—	2. 22	7. 15	10. 44
Karlsruhe "	6.54	7.48	8.45	—	10. 40	—	2. 33	7. 25	10. 53
Heidelberg "	8.35	—	10.50	—	12. 00	—	3. 35	8. 20	3. 20
Frankfurt a. M. "	11.40	—	2.01	—	2. 12	—	5. 50	10. 20	5. 42
Pforzheim bad. Zeit) ab	5.45	6.35	—	8. 52	—	2. 10	6. 53	9. 54	—
Mühlacker an	5.58	7.00	—	9. 16	—	2. 34	7. 17	10. 32	—
Stuttgart, über Mühlacker an	7.00	9.05	—	11. 35	—	4. 05	9. 32	2. 48.	—
Pforzheim Karlsr. Zeit ab	—	6. 22	—	9. 47	—	2. 27	6. 47	9. 57	—
Pforzheim Stuttg. Zeit ab	—	6. 25	—	9. 50	—	2. 30	6. 50	10. 00	—
Brötzingen Abg.	—	6. 32	—	9. 57	—	2. 37	6. 57	10. 07	—
Calw Ank.	—	7. 18	—	10. 44	—	3. 24	7. 42	10. 57	—

Stationen.	165	165	167		169	171		173	
	Pers.- Zug. II. III	Pers.- Zug. II. III	Pers.- Zug. I. II. III		Personen- Zug. I. II. III	Gem. Zug. I. II. III		Personen- Zug. I. II. III	
Calw Abg.	—	Morg.	Morg.	—	Mittags.	Mittags.	—	Abends.	—
Althengstett "	—	—	7.45	—	11. 05	2. 15	—	8. 20	—
Schafhausen "	* im	† ab	8.11	—	11. 31	2. 48	—	8. 48	—
Weil der Stadt "	Oktobr.	1. Nov.	8.24	—	11. 43	3. 07	—	9. 01	—
Renningen "	und ab	bis 31.	8.34	—	11. 54	3. 32	—	9. 12	—
Leonberg "	1. April.	März.	8.43	—	12. 03	3. 49	—	9. 21	—
Ditzingen "	*5.00	†5.40	8.53	—	12. 13	4. 11	—	9. 31	—
Kornthal "	*5.11	†5.51	9.04	—	12. 23	4. 28	—	9. 42	—
Zuffenhausen Ank.	*5.18	†5.58	9.11	—	12. 30	4. 39	—	9. 51	—
Feuerbach Abg.	*5.25	†6.05	9.18	—	12. 36	4. 45	—	10. 00	—
Stuttgart (Westl. Halle) Ank.	*5.27	†6.07	9.20	—	12. 38	4. 50	—	10. 03	—
	*5.32	†6.12	9.25	—	12. 43	4. 57	—	10. 11	—
	*5.40	†6.20	9.33	—	12. 52	5. 05	—	10. 20	—

Post - Verb

Neuenbürg - Herrenalb.

Ab Neuenbürg Stadt	3. —	Nachm.
ab Schwann	3. 45	"
ab Marxzell	5. 10	"
an Herrenalb	6. 20	Abends
ab Herrenalb	7. 40	Vorm.
ab Marxzell	8. 45	"
ab Schwann	10. 15	"
an Neuenbürg	10. 00	"

Wildbad - Besenfeld

Aus Wildbad Stadt	3. 45	Nachm.
in Enzklösterle	5. 25	"
ab Enzklösterle	5. 35	Nachm.
an Besenfeld	7. 25	Abds.
ab Enzklösterle	5. 40	Nachm.
ab Simmersfeld	6. 45	Abds.
an Altensteig	8. 00	"

Fahrplan.

Giltig vom 1. Oktober 1889 an.

Stuttgart—Calw—Pforzheim—Wildbad.

Stationen.		168 Personen- Zug.			170 Personen- Zug.			172 Gemischt- Zug.			174 Personen- Zug.			176 Personen- Zug.		
		I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	II.	III.	
Stuttgart (Östl. Halle)	Abg.	—	5. 30	9. 00	—	3. 00	7. 10	9. 20	—	—	—	—	—	—		
Feuerbach	"	—	5. 40	9. 10	—	3. 11	7. 19	9. 32	—	—	—	—	—	—		
Zuffenhausen	Ank.	—	5. 45	9. 16	—	3. 16	7. 23	9. 38	—	—	—	—	—	—		
	Abg.	—	5. 50	9. 22	—	3. 26	7. 24	9. 41	—	—	—	—	—	—		
Kornthal	"	—	5. 58	9. 31	—	3. 42	7. 32	9. 53	—	—	—	—	—	—		
Ditzingen	"	—	6. 06	9. 39	—	3. 56	7. 39	10. 04	—	—	—	—	—	—		
Leonberg	"	—	6. 20	9. 55	—	4. 26	7. 51	10. 20	—	—	—	—	—	—		
Renningen	"	—	6. 32	10. 08	—	4. 44	8. 02	an.	—	—	—	—	—	—		
Weil der Stadt	"	—	6. 41	10. 21	—	5. 09	8. 12	—	—	—	—	—	—	—		
Schafhausen	"	—	6. 49	10. 32	—	5. 25	8. 20	—	—	—	—	—	—	—		
Althengstett	"	—	7. 03	10. 50	—	5. 48	8. 34	—	—	—	—	—	—	—		
Calw	Ank.	—	7. 21	11. 10	—	6. 10	8. 52	—	—	—	—	—	—	—		
Calw	Abg.	4. 50	7. 53	11. 18	3. 55	*8. 10	8. 57	—	—	—	—	—	—	—		
Brötzingen	Ank.	5. 27	8. 34	12. 07	—	*8. 53	9. 36	—	—	—	—	—	—	—		
Pforzheim	Ank.	5. 32	8. 41	12. 18	4. 37	*9. 00	9. 43	—	—	—	—	—	—	—		
Stuttgart, über Mühlacker	ab	4.35	—	7. 15	12. 25	5. 40	* Sonn- und Feiertags.	7. 00	—	—	—	—	—	—		
Mühlacker	"	6.07	—	9. 00	1. 30	6. 45	—	9. 05	—	—	—	—	—	—		
Pforzheim (bad Zeit)	an	6.48	—	9. 25	1. 46	7. 31	—	9. 30	—	—	—	—	—	—		
Frankfurt a. M.	ab	9.45	—	—	8. 15	1. 00	—	2. 00	—	—	—	—	—	—		
Heidelberg	"	12.30	—	5. 00	10. 35	3. 10	—	5. 25	—	—	—	—	—	—		
Karlsruhe	"	4.00	5.06	7. 35	12. 48	5. 30	—	7. 40	—	—	—	—	—	—		
Durlach	"	4.10	—	7. 44	12. 58	5. 40	—	7. 50	—	—	—	—	—	—		
Pforzheim (bad. Zeit)	an	5.25	5.44	8. 47	2. 01	6. 43	—	9. 24	—	—	—	—	—	—		

Stationen.	135 Personen- Zug.			137 Personen- Zug.			139 Personen- Zug.			143 Personen- Zug.			145 Personen- Zug.		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.
Pforzheim	Karlsru. Zeit	ab	6. 52	9. 42	2. 07	7. 37	—	—	—	Abends.	9. 52	—	—	—	—
	Stuttg. Zeit	ab	6. 55	9. 45	2. 10	7. 40	—	—	—	—	9. 55	—	—	—	—
Brötzingen	"	"	7. 01	9. 54	2. 18	7. 47	—	—	—	—	10. 02	—	—	—	—
Birkenfeld	"	"	7. 07	10. 02	2. 24	7. 53	—	—	—	—	10. 08	—	—	—	—
Neuenbürg	"	"	7. 18	10. 28	2. 37	8. 08	—	—	—	—	10. 21	—	—	—	—
Rothenbach	"	"	7. 26	10. 43	2. 46	8. 17	—	—	—	—	10. 30	—	—	—	—
Höfen	"	"	7. 34	11. 00	2. 55	8. 25	—	—	—	—	10. 39	—	—	—	—
Calmbach	"	"	7. 41	11. 12	3. 03	8. 32	—	—	—	—	10. 47	—	—	—	—
Wildbad	an	"	7. 47	11. 20	3. 10	8. 40	—	—	—	—	10. 55	—	—	—	—

bindungen.

feld - Altensteig

ab Altensteig	6. 15	Vorm.
ab Simmersfeld	7. 30	"
an Enzklösterle	8. 35	"
ab Besenfeld	7. —	"
an Enzklösterle	8. 35	"
ab Enzklösterle	8. 45	Vorm.
in Wildbad an	10. 15	"

Rothenbach - Herrenalb.

Ab Rothenbach	8. 20	Vorm.	10. 45	Vorm.
an Dobel	10. 10	"	12. 35	"
ab Dobel	10. 20	"	12. 45	Mittags
an Herrenalb	11. 20	"	1. 50	Nachm.
ab Herrenalb	11. 45	"	2. 15	"
an Dobel	1. —	Mittags	3. 30	"
ab Dobel	7. —	Morgs.	9. 25	Vorm.
an Rothenbach	8. 05	"	10. 45	"

Wildbad, den 23. September 1889.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern Wildbads und Umgegend zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von heute an neben meinem Kundengeschäft noch ein Schuhwarenlager unterhalte und empfehle alle Sorten

Schuhwaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.

Herrenzugstiefel und Schaftstiefel, Frauenzugstiefel und Knopfstiefel, Mädchenzugstiefel, Mädchenknopfstiefel und zum Schnüren, Knaben-Husenstiefel, alle Sorten Kinderstiefel zum Schnüren und Knöpfen.

Ferner verschiedene Sorten Schuhe, Pantoffel und Winterwaren. Ich werde bemüht sein, meine werten Abnehmer stets mit guter Ware und möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Da ich es unterlasse, für einen Laden viel Geld auszugeben und ich in meinem eigenen Lokal eine Treppe hoch verkaufe, ist es mir möglich, meine Waren desto billiger abgeben zu können und lade zum Besuche freundlichst ein.

Herzlich dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich auch ferner um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Wilhelm Luz, Schuhmacher,
Hauptstraße 91.

Cigarren und Cigaretten

in großer Auswahl bei

Chr. Wildbrett.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Hävre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Wildbad.**

(Nr. 1052.)

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Oktober d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus II 75 Bottenwasen:

- 7 Km. eich. Ausschuss-Scheiter u. Prügel
 - 12 " buch.
 - 115 " Nadelholz-Ausschuss-Scheiter und Prügel,
 - und 42 " Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz aus Abt II. 112 Hintere Wanne:
 - 3 Km. buch. Ausschuss-Scheiter u. Prügel,
 - 90 " Nadelholz-Scheiter,
 - 249 " Nadelholz-Ausschuss-Scheiter und Prügel,
 - 90 " Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz,
 - 152 " Nadelholz-Neisprügel.
- Scheidholz aus Distrikt I. Meistern:
- 1 Km. birch. Ausschuss-Scheiter u. Prügel
 - 10 buch.
 - 13 " Nadelholz-Prügel (Papierholz), "
 - 213 " Nadelholz-Ausschuss-Scheiter und Prügel,
 - 2 " Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz,
 - 3 " buchene Neisprügel.

Revier Wildbad.

Stein-Akkord.

Die Beifuhr von 970 cbm Kalksteinen vom Bahnhof Calmbach auf's Klein-Enzthalstraße vom Enzthof aufwärts bis zur Brühlstube, sowie das Kleinschlagen dieser Steine wird

Donnerstag den 3. Oktober d. J.,
morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus Wildbad verankordiert werden. (Das neu corrigierte Sträßchen soll im Frühjahr gewalzt werden.)

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreissen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothete** in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter** & Cie., **Rudolstadt i. Th.**

In der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Karte
des

Oberamts Neuenbürg
von **G. W. Bauer.**

Preis: 30 Pfennig.